

*cupiebat*¹³⁴. Dieser Dominicus Carimannus, den Baldi für ein Mitglied der Venezianer Dogenfamilie der Grimani hielt und auf den noch zurückzukommen sein wird¹³⁵, gilt in Urkunden der Zeit um 1100 in der Tat als der Begründer von S. Pietro di Guastalla, wie einem gleichfalls nur bei Affò gedruckten Privileg Urbans des II. von 1096 März 31¹³⁶ ebenso zu entnehmen ist wie einer im Original überlieferten Urkunde der Großgräfin Mathilde, mit der sie im Jahre 1101 dem *archipresbiter* Johannes und den *fratres ecclesie Sancti Petri de Guastalla* Besitz und Rechte bestätigt¹³⁷, wobei sie S. Pietro als *ecclesiam a beate memorie Berengarii voto per Dominicum Carimannum fabricatam* bezeichnet¹³⁸.

Erst nach dieser umständlichen Erzählung von den guten Taten oder besser Absichten des Dominicus Carimannus wird die *domina Ermengarda, ut erat genere nobilissima, imperatoris videlicet Lodovici filia* eingeführt, die nunmehr als Handelnde in der 3. Person auftritt (*prefecerat, annuit, fecit, contulit* usw.). Selbst die Subscriptio ist in der 3. Person gehalten: *Signum manus Ermengarde Deo devote (!), que hanc cartulam fieri rogavit et firmavit*. Nur hier wird die *regina* Irmingard *Deo devota* genannt: die „Anleihe“ bei der Urkunde von 891 ist offensichtlich¹³⁹. Es taucht auch wieder der Diakon Eberhard auf, jetzt allerdings in der neuen Eigenschaft als *fundator* der Kirche, wovon in der Urkunde von 891 keine Rede war; hier war die Kirche St. Peter ja eher beiläufig erwähnt worden ohne den geringsten Zusammenhang mit Eberhard¹⁴⁰. Aber die dreieinhalb *sortes*, die diesem 891 *usu-fructuario nomine* auf Lebenszeit überlassen worden waren, sind nicht ver-

¹³⁴) Affò, S. 313.

¹³⁵) Affò, S. 53: „Domenico Carimano (che il nostro Baldi fu di avviso essere della nobilissima Casa Grimani) ...“. Vgl. bes. unten S. 384 mit Anm. 162–163.

¹³⁶) Affò, S. 325–326 Nr. XXII: IP 5, S. 408 Nr. 2 (JL. 5559).

¹³⁷) Affò, S. 326–327 Nr. XXIII; vgl. Alfred Overmann, Gräfin Mathilde von Tuszien. Ihre Besitzungen. Geschichte ihres Gutes von 1115–1230 und ihre Regesten (1895) S. 167 Reg. 66 (1101 März 29). Zur Lage Guastallas vgl. die Karte ebd. nach S. 277. Schon im folgenden Jahr restituierte Mathilde der Äbtissin Imelda von S. Sisto in Piacenza den Besitz von Guastalla mit der Gerichtsbarkeit über die Hintersassen: Affò, S. 328 Nr. XXIV und Overmann, a. a. O., S. 170 Reg. 73 (1102 Juni 4).

¹³⁸) Woraus prompt bei Schiaparelli, D Ber. I. dep. 25 (S. 415) ein Deperditum Berengars aus den Jahren 909–915 wird; ebd. zitiert Schiaparelli die Urkunde der Irmingard von angeblich 909 als echt und als Beleg für das Wirken des Dominicus Carimannus; ebd. zum in Parma befindlichen Original der Urkunde der Mathilde, doch selbst Schiaparelli hat nicht bemerkt, daß das auch von ihm edierte Placitum Berengars I. von 903 in der vorliegenden Form eine Fälschung ist.

¹³⁹) Manaresi 1, S. 426 Z. 24–26: *Signum manum suprascripte Hermengarde Deo devota, qui hanc cartulam fieri et firmare rogavi* und Affò, S. 314.

¹⁴⁰) Vgl. oben S. 375 mit Anm. 113.